



19. Nov. 2016

An den
Verein für Deutsche Schäferhunde (SV) e.V.

per E-Mail: Dialog@Schaeferhunde.de

„Querdurch und mittendurch“ Diskussionsaufruf des Präsidenten in der SV-Zeitung 11/2016

Sehr geehrter Herr Präsident,
sehr geehrte Damen und Herren,

Ihren Aufruf an die Mitgliedschaft, sich an einer Diskussion über die Defizite unserer Rasse und unseres Vereins zu beteiligen, begrüßen wir sehr und wollen uns konstruktiv an der Meinungsbildung beteiligen.

Allerdings sehen wir die in uns durch die Ankündigung des präsidialen Auftaktartikels geweckte Erwartung erheblich enttäuscht. Als gravierendes Problem unseres Vereins wird lediglich die eingetretene Spaltung der Rasse in zwei Populationen und die damit verbundene „ideologische“ Spaltung der Mitgliedschaft in zwei diametral entgegenstehende Interessengruppen genannt. Weiterhin wird bemängelt, dass nur fünf Prozent der Mitglieder als Funktionäre die Richtung im Verein bestimmen, wobei versucht werde, persönliche Interessen unter Vorspiegelung vereinspolitischer Ziele umzusetzen und wirtschaftliche Interessen eine essenzielle Rolle spielen, was zu einer „Paralyse des Vereins“ geführt habe. Dieser Analyse und auch der Aussage, dass damit das ganzheitliche Stephanitz'sche Konzept „verraten“ wurde, können wir zwar grundsätzlich zustimmen, vermissen aber sowohl die Benennung weiterer wesentlicher Defizite, die sich in unserem Verein in den letzten Jahrzehnten breit gemacht haben, als auch Ansatzpunkte für Lösungen. Der Analyse, dass es „de facto unmöglich“ sei, „notwendige Dinge umzusetzen, die der Erhaltung und Verbesserung der Rasse und dem Wohle des Vereins dienen“, wollen wir uns auch nicht anschließen, da dies die angeregte Diskussion von vorn herein obsolet erscheinen ließe.

Die Spaltung der Rasse allein den verschiedenen Interessengruppen anzulasten, halten wir für unzureichend, da im Wesentlichen die genannten Funktionäre, insbesondere Zuchtrichter und Körmeister unter Führung der jeweiligen Vereinszuchtwarte die Schuld dafür tragen. Sie haben die Übertypisierung im Schaubereich zu verantworten, wobei auch dabei monetäre Gründe (marktgerechte Platzierungen für Fernost und Provisionen) eine wesentliche Ursache gewesen sind. Es gilt, gerade bei diesen wenigen meinungsbildenden Funktionären anzusetzen und nicht die Unmöglichkeit der Annäherung der beiden Interessengruppen zu beklagen.

Einer angedeuteten offiziellen Spaltung der Rasse in zwei Sparten stimmen wir keinesfalls zu. Vielmehr sollten geeignete Schritte unternommen werden, um die Gebrauchstüchtigkeit der Ausstellungshunde wieder zu verbessern. Wer über Generationen ungestraft mit erschlichenen Leistungsprüfungen züchtet, braucht sich über den Verfall der mentalen Eigenschaften nicht zu wundern. Der Übertypisierung muss tatsächlich der Kampf angesagt werden. Heutzutage scheint doch manch höchstplatziertes Schauhund mehr vom Rassestandard abzuweichen als der ein oder andere gut proportionierte Leistungshund.

Hauptprobleme unseres Vereins, die sich aus den genannten wirtschaftlichen Interessen ableiten lassen, sind fortschreitende Vetternwirtschaft, Korruption und Betrug. Diese werden überhaupt nicht thematisiert, obwohl es dagegen sehr wohl geeignete Mittel und Maßnahmen gäbe, wenn man diese nur umsetzen wollte. Allein die Tatsache, dass zwar zu Unrecht vergebene Ausbildungskennzeichen mutmaßlich korrupter Leistungsrichter teilweise aberkannt werden aber auch ein ganzes Jahr nach Bekanntwerden der Verfehlungen die betroffenen Richter nicht suspendiert wurden, obwohl die Rechts- und Verfahrensordnung dies zuließe, spricht Bände! Ganz zu schweigen von der Tatsache, dass den beteiligten Hundeführern und Prüfungsleitern nicht mal ein Haar gekrümmt wurde. Wer hier als Vereinsführung nicht durchgreift, muss sich nicht über den Verfall der Sitten wundern!

Dass Ihnen, Herr Präsident, keine Bewegung mit Engagement zur Unterstützung von der Basis bekannt geworden ist, bedauern wir sehr. Es wäre zwar vermessen, wollten wir als Initiativgruppe mit unseren lediglich fast 400 Mitgliedern rufen „wir sind die Basis“, da wir aber die einzige „Bewegung“ dieser Art zur Umsetzung von Ehrlichkeit im Verein und zur Verbesserung der Rasse sind, sollte das auch wenigstens öffentlich zur Kenntnis genommen werden. Dazu reicht eine interne Einladung des Managements unserer Gruppe zu einem freundschaftlichen SV-Vorstandsgespräch nicht aus. Immerhin sind unter unseren Mitgliedern 174 Funktionäre des Vereins (überwiegend auf OG-Ebene), darunter 23 SV-Richter und auf Facebook folgen uns 1.500 Personen. Würde uns die Vereinsführung nicht überwiegend ignorieren und früher sogar teilweise diffamieren, hätten schon erheblich mehr Mitglieder den Weg zu dieser Bewegung zum Wohle unseres Vereins und unserer Rasse gefunden.

Das Problem der unzureichenden Verbesserung der Rassegesundheit, das auch wiederum wirtschaftlichen Interessen unterworfen zu sein scheint, wollen wir nur der Vollständigkeit halber hier noch benennen, ohne näher darauf einzugehen.

Wir hoffen, dass die von Ihnen angeregte Diskussion auch öffentlich in der SV-Zeitung (oder besser noch bzw. zusätzlich in einem vereinsinternen Internet-Forum) geführt wird, um der bisher mangelnden Transparenz im Verein entgegenzuwirken.

Mit freundlichen Grüßen

gez.

Katrin Mechling, Bernd Ditze, Bernhard Eichler